



# Barmherzigkeit triumphiert

Zur Rolle der Moderne im Blick auf Barmherzigkeit in Christentum und Islam

Gott ist „barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte“ (2. Mo 34,6). Das wissen Juden schon lange, bevor es später auch Christen und Muslime für sich beanspruchten. Wenn das so ist, wie konnte es zu Unbarmherzigkeiten kommen, von denen in allen Glaubensgemeinschaften immer wieder berichtet wurde und bis heute berichtet wird?

## Die „Moderne“ als Ursache für Konflikte

Gründe, warum es unbarmherzig zugeht, gibt es viele. Eine weit verbreitete Ursache besteht darin, dass Menschen anfangen, Gott und den Glauben zu messen oder ihn unter dogmatischen Gesichtspunkten (als reine Lehre) einzufordern. Damit instrumentalisieren sie ihn für ihre Zwecke.

## Beispiele für das Problem

- In einer arabischen Gemeinde in Deutschland wurde Christen der Gang zum Abendmahl verweigert, weil sie nicht den eindeutigen theologischen Anforderungen entsprachen, die der arabische Pastor in dieser Gemeinde einforderte.
- Die „moderne Türkei“ leidet an der Frage ihrer Identität, die seit dem 20. Jahrhundert ihre osmanische Gestalt (Vielvölkerstaat) zunehmend hinter sich ließ und seitdem immer mehr dem Türkentum huldigt (nicht kurdisch, nicht armenisch, nicht aramäisch, nicht jüdisch, nicht alevitisch usw.) und sich lieber eindeutig sunnitisch, hanafitisch und männlich bestimmt. Die Türkei hat die Abwendung vom eher unpolitischen Islam als identitätstiftendem Moment zu einer von der Nation bestimmten Identität vollzogen, in dem ein hanafitischer Islam für eine rein türkische Nation instrumentalisiert wird.

.....  
 Gründe, warum es unbarmherzig zugeht, gibt es viele. Eine weit verbreitete Ursache besteht darin, dass Menschen anfangen, Gott und den Glauben zu messen oder ihn unter dogmatischen Gesichtspunkten einzufordern.  
 .....

- Seit der Gründung einer nationalen Heimstätte für Juden leidet der Staat Israel daran, ein jüdischer Staat sein zu wollen, der aber offensichtlich nicht gemeinsam mit den muslimischen Arabern gestaltet werden kann und dadurch unbarmherzige Zustände auf beiden Seiten verursacht.
- In der muslimischen Ratgebersendung „Essence of Life“ im Jordanischen Fernsehen (1999) suchte ein Asthmatiker Rat. Er musste tagsüber inhalieren und er fragte, ob das im Ramadan erlaubt sei. Ihm wurde gesagt, dass sein Fasten so nicht mehr gültig sei. Dies war eindeutig, da tagsüber aus muslimischer Sicht während des Fastenmonats nichts in den Körper gelangen darf.

Wenn ich ein Symbol für die „Moderne“ aussuchen müsste, dann das des Maßstabes. Das Wort „modern“ leitet sich aus dem Lateinischen „modus“ ab, heißt übersetzt *Art, Maß*. Das französische Wort „moderne“ meint dann in diesem Sinne *entsprechend dem Maß der Zeit* und ist so in unseren Sprachgebrauch gekommen. Wenn wir modernisieren, wollen wir etwas an die Maßstäbe der Zeit anpassen. Die Ägypter maßen bereits bis zu einem 16tel einer Fingerbreite, also auf etwa einen Millimeter genau. Eindeutigkeit als Gerechtigkeit gedacht, bedeutet paradoxerweise auch Ungerechtigkeit und in der Folge auch Unbarmherzigkeit. Dass die Flut in einem Jahr besonders hoch steigt, bedeutete für alle Ägypter eine größere Ernteprognose, und sie mussten darum mehr Steuern abgeben. Was der Nilometer nicht anzeigte, war der Verlust einer oder mehrerer Arbeitskräfte oder der Tod eines Nutztieres. Solche verlustreichen Ereignisse konnten mit einem Nilometer nicht dargestellt werden.

## Tradition und Moderne

Die Moderne als Epochenbeschreibung wird meist für die Umbrüche in zahlreichen Lebensbereichen verwendet und umfasst



Thomas Dallendörfer ist Mitarbeiter der EMO. Eindeutige biometrische Daten findet man über ihn in seinem Personalausweis: 190cm, blaue Augen, am 12.12.1965 geboren ... Vieles andere in seinem Leben ist in Bewegung, mehrdeutig, aber nicht beliebig.

## GEBETSANLIEGEN

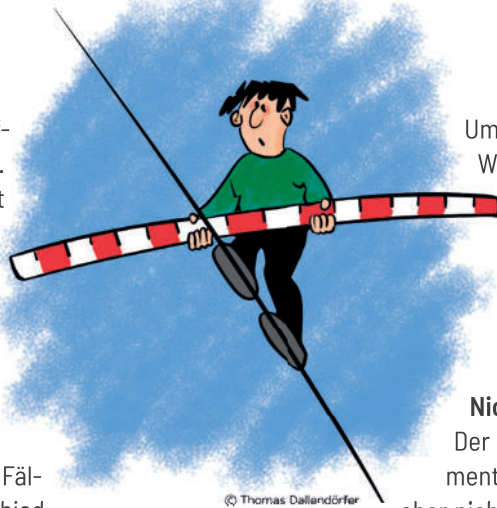
- Für eine gute Balance zwischen dem Festhalten an biblischen Überzeugungen und dem barmherzigen Aushalten von unterschiedlichen Meinungen in Gemeinde und Gesellschaft.
- Für Freiheit des Gewissens und Glaubens weltweit.
- Wir danken, dass allen Menschen Gottes Barmherzigkeit und Liebe gilt, die in Jesus eindeutig sichtbar wird.



Die sieben Werke der Barmherzigkeit, Meister von Alkmaar, 1504, Öl auf Holz (Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam)

die industrielle Revolution, Aufklärung und Säkularisierung. Die alten Maßstäbe gelten nicht mehr, neue Maßstäbe treten in Kraft. Religion lebt aber von der Tradition und nicht vom zu messenden Fortschritt. Darin liegt ein tiefer Konflikt. Die Tradition gibt weiter und der Fortschritt - wie der Name schon sagt - schreitet voran. In beiden Fällen geht es weiter. Der Unterschied liegt in der Geschwindigkeit und der Emanzipation, die im Fortschritt enthalten sind. Emanzipation bedeutet „aus der Hand“ sein (lat. *ex manu*). Man ist „aus der Hand“ alter Autoritäten, und das bedeutet für den modernen Menschen: Man ist aus der Hand derer, die Tradition garantierten, beispielsweise des Königs, des Kalifen oder des Papstes. Der moderne Mensch hält sich dagegen selbst mit der eigenen Hand, wie ein Seiltänzer am eigenen Stab. Er ist sich selbst Maß aller Dinge. Er misst dabei nicht nur die Welt, sondern auch seinen Verstand. Nichts anderes will die „Kritik der reinen Vernunft“ von Immanuel Kant: Sie misst zwar nicht mit dem Längenmaß, dafür aber mit Kategorien, Grundsätzen und Schemata. Richtiges Handeln ist dadurch keine Angelegenheit der Barmherzigkeit mehr, sondern folgt „vernünftig“ einem kategorischen Imperativ. Minderheiten (Muslime, Behinderte, Homosexuelle usw.) suchen in unserer heutigen Gesellschaft deshalb keine Barmherzigkeit, sondern Anerkennung. Zeugnis von Genauigkeit und Eindeutigkeit findet auch in der modernen Architektur ihren Niederschlag: Ornamente sind nicht mehr vorgesehen.

Kunst und Religion leben von Mehrdeutigkeit. Ein eindeutiges Kunstwerk wird als banal empfunden.



Umgekehrt wäre ein beliebig zu deutendes Werk überhaupt nicht als Kunst zu erkennen. Wenn sich Religion als eindeutig gebärdet, ist sie dogmatisch, im schlimmsten Falle unbarmherzig; gibt sie sich beliebig, verliert sie ihre Bedeutung und wird kraftlos.

### Nicht alles lässt sich sinnvoll messen

Der Maßstab kann in vielen Fällen ein Instrument für mehr Gerechtigkeit sein - muss es aber nicht, - und im Bereich der Religion ist er es oft nicht; schon gar nicht, wenn es um den Glauben selbst geht. Gott fragt Hiob in seiner Klage (38,37): „Wer ist so klug, die Wolken zu zählen?“ Mich führt dieser Satz zu dem berühmten Haufen-Paradoxon, nämlich der Frage: Ab wann ist eine Ansammlung von Sandkörnern ein Haufen? Ab 1.000? Sind dann 999 Körner kein Sandhaufen mehr? Ab 998 Körnern? Ein Korn mehr oder weniger macht keinen Unterschied. Man kann es nicht auf das Korn genau bestimmen.

Ein Mensch gilt bei uns mit 18 Jahren als erwachsen. War er das nicht bereits am Tag vor seinem 18. Geburtstag? Jemandem, der es unternimmt, Sandkörner eines Haufens abzuzählen, um eindeutig sagen zu wollen, wann ein Haufen kein Haufen mehr ist, kann man nur entgegenhalten: Er verletzt die im Wort enthaltene Bedingung eines Haufens, welche das Abzählen von vorne herein als unzweckmäßig ausschließt. Genauso verhält es sich mit den Bedingungen der Glaubensbegriffe.

Als Beispiel diene das „Reich Gottes“, das Jesus predigte. Er verglich es mehrdeutig, mal mit einem Senfkorn, mal mit einem Kaufmann, mal mit einem Netz, mal mit zehn Jungfrauen, mal mit einem König, mal mit einem Sauerteig und mal mit einem Weingärtner ... Um hineinzukommen, darf man kein Experte sein, sondern empfängt es unerfahren und ohne Mutmaßung wie ein Kind (Lk 18,17). Wenn Jesus Gleichnisse erzählte, wurde er von seinen Zuhörern oft nicht verstanden (Mk 4,13), denn Bildsprache ist im Gegensatz zur Fachsprache nicht eindeutig. Das gilt in ähnlicher Weise für die meisten Texte der Bibel und für den Koran. Die Problematik der Eindeutigkeit zu kennen, sollte uns barmherziger werden lassen.

Im Jakobusbrief lesen wir (Jak 2,13): „Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht“, nämlich über die Eindeutigkeit als bestimmende Kategorie in Glaubensfragen. Ähnliches muss Jesus durch den Kopf gegangen sein, als er sagte: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet ... Denn mit welchem Maß ihr messt, werdet ihr gemessen werden“ (Mt 7,1f).

.....  
**Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht - nämlich über die Eindeutigkeit als bestimmende Kategorie in Glaubensfragen.**  
 .....



Thomas Dallendörfer ■